

# **Positionspapier des entwicklungspolitischen Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen MigraNetz Thüringen**

Das MigraNetz Thüringen als landesweites Vertretungsorgan der Zuwanderer/-innen leistet einen wichtigen Beitrag in den Bereichen Migration, Integration und Entwicklungspolitik im Freistaat Thüringen und sorgt dafür, das Engagement der Zuwanderer/-innen zu stärken und sichtbar zu machen. Die Jahresmitgliederversammlung am 1. April 2017 befaßte sich mit aktuellen integrations- und entwicklungspolitischen Fragen.

Als entwicklungspolitisches Netzwerk der Migrantenorganisationen Thüringens fordert MigraNetz von der Landesregierung, den Wandel im Freistaat, der infolge verstärkter Zuwanderung seit Ende 2015 neue Konturen bekam, mit neuen Maßnahmen *sozial gerecht und demokratisch* zu gestalten und damit den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken.

## **1. Integration als Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft verstehen**

### **Die Arbeitsmarktintegration der neu Zugewanderten erleichtern**

Eine adäquate und individuelle Beratung der Arbeitssuchenden ist zwingende Voraussetzung für die Arbeitsmarktintegration. Migrantenorganisationen können als Vermittler/Multiplikator, aber auch als Experte interkultureller und kultursensibler Kooperation zwischen den Arbeitsagenturen oder Jobcentern und Personen mit Migrationshintergrund agieren und so einen entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung leisten.

Die Professionalisierung der Migrantenorganisationen für diesen Prozess als Partner der arbeitsmarktrelevanten Akteure ist zu unterstützen.

### **Die Bildungschancen für Kinder und Jugendlichen mit Migrationsbiographien verbessern**

Durch die erhöhte Anzahl der Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache in thüringischen Schulen und aufgrund der Schulpflicht im Freistaat sind neue Herausforderung z.B. im Bereich der Sprachförderung von Deutsch als Zweitsprache entstanden, die bis jetzt noch nicht ausreichend bewältigt wurden.

Die Chancengleichheit auf den Bildungsweg ist der Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe von Kinder und Jugendlichen mit Migrationsbiographien:

Der Arbeitsmarktzugang von Pädagogen mit Migrationshintergrund soll erleichtert werden. Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund unterstützen die Arbeit der Bildungseinrichtungen, die von Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht werden.

Bildungschancen für nicht ins Schema deutscher Schulpflicht passende junge Zugewanderte auch über das Schulpflichtalter hinaus sind erforderlich. Die Bildungsangebote sollten auf den mitunter für deutsche Verhältnisse völlig atypischen Bildungsstand ausgerichtet werden, so daß bis zum 27. Lebensjahr bei Bedarf die Möglichkeit schulischer Bildung und Abschlüsse nachzuholen besteht. (Auch das Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit empfahl Schulpflicht über das 18. Lebensjahr hinaus.)

### **Eine humane Flüchtlingspolitik gestalten**

Geflüchteten Menschen und Asylsuchenden ist ein selbstbestimmtes, auf gesellschaftliche Teilhabe gerichtetes Leben zu ermöglichen.

Die medizinische Versorgung der Geflüchteten, insbesondere bei Frauen und Kindern soll gesichert werden.

Begleitung durch professioneller Dolmetscher/-innen bei wichtige Behördegängen und Arztbesuchen soll gesichert werden. Hierfür können bestehenden Projekte und Kooperationen mit Migran-

tenorganisationen ausgebaut und neue aufgebaut werden.

Unterstützung der Selbstorganisationen der Asylsuchenden, damit diese ihre Interessen artikulieren und vertreten können.

Sensibilisierung der Bevölkerung, um Vorurteile abzubauen; MigraNetz begrüßt diesbezügliche Aktivitäten der Landeszentrale für politische Bildung in Jugendzentren und Schulen.

## **2. Gesellschaftliche Partizipation stärken und Teilhabe ermöglichen**

### **Einführung des kommunalen Wahlrechts für Nicht-EU-Bürger**

Unionsbürger, die seit drei Monaten in Deutschland gemeldet sind, dürfen bei Kommunalwahlen wählen, Drittstaatsangehörige, die teilweise mehrere Jahrzehnte in Deutschland leben und Steuern zahlen, dürfen dies bisher jedoch nicht. Das Demokratieprinzip gebietet, auch Ausländer aus Nicht-EU-Staaten, die dauerhaft (mindestens fünf Jahre) in Thüringen leben, jedenfalls auf kommunaler Ebene das Wahlrecht zuzuerkennen.

### **Mitspracherechte und Mitbestimmungsrechte der Migranten/innen fördern**

Integrations- und Ausländerbeiräte sowie Migrantenorganisationen sind als erste Ansprechpartner bei integrations-, migrationspolitischen und entwicklungspolitischen Fragen und bei allen integrationsrelevanten Entscheidungsprozessen einzubeziehen.

### **Nachhaltige Strukturen der Migrantenorganisationen fördern**

Die Vertretung von Migranten auf Landesebene sollte nicht länger von jeweils befristeten und unterschiedlichen Förderprogrammen abhängig sein. Effektivität und Kontinuität erfordern eine angemessene personelle und sächliche, im Landeshaushalt verankerte Ausstattung.

## **3. Willkommenskultur heißt Vielfalt anerkennen und Rassismus bekämpfen**

Zugewanderten begegnen häufig in staatlichen Institutionen, aber auch im Alltag, neben positiven auch negative Erfahrungen: mit Rassismus und Diskriminierungen. Die Willkommenskultur ist noch nicht in allen behördlichen sowie gesellschaftlichen Ebenen angekommen. Manche haben so das Gefühl, sie müßten sich es erst noch verdienen, hier willkommen zu sein.

Die Entwicklung der Willkommenskultur ist eine Querschnittsaufgabe der Gesellschaft – für alle hier lebenden Menschen, unabhängig von Aufenthaltstitel und Aufenthaltsdauer. Willkommen sind nicht nur die vielzitierten Fachkräfte. Die Aufnahmegesellschaft darf nicht Menschen in Not nach Bildungsgrad und Einkommen sortieren.

Die interkulturelle Öffnung von Arbeitsmarkt, Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und anderen gesellschaftlichen Institutionen ist zu fördern.

Eine regierungsunabhängige Antidiskriminierungsstelle soll geschaffen werden

Bilingual Kindererziehung verdient Förderung. Die Mehrsprachigkeit von Kinder mit Migrationsbiographien ist kein Makel, sondern sollte als Wert und Chance erkannt, Eltern sollten entsprechend sensibilisiert werden, um sie bei der Mehrsprachigkeit zu unterstützen. Bestehende Projekte und Initiative von Migrantenorganisationen sollen gefördert werden.

## **4. Migration und Entwicklung in globalen Zusammenhängen gestalten.**

Hier sollen die Ergebnisse der Diskussionen der AG Migration und Entwicklung des MigraNetz Thüringen einfließen.